



WIL WHEATON

„Genauso hätte Gene Roddenberry es gewollt“

Wil Wheaton spricht über Conventions, Nerds und die Tatsache, dass Wesley Crusher auch nach fast 25 Jahren immer noch nicht der beliebteste aller Star Trek Charaktere ist.

„Ich hasse Wesley Crusher – aber ich liebe dich!“

Wenn es einen Satz gibt, den sich Wil Wheaton auf der FedCon XX in Düsseldorf am häufigsten anhören durfte, dann war es vermutlich dieser. Inzwischen hat er sich allerdings daran gewöhnt. „Es ist jedes Mal wieder eine komische Situation. Aber ich glaube nicht, dass es als Beleidigung gedacht ist. Manchmal wirkt es eher wie ein Geständnis ... dass sie vor all dieser Zeit den Charakter, den ich dargestellt habe, gehasst haben. Aber ich freue mich über die Tatsache, dass sie mich als Person mögen und fasse es deshalb inzwischen nicht mehr als Beleidigung auf.“

Die FedCon XX war Wheatons erste Convention in Deutschland, normalerweise trifft man ihn nur auf Cons im nordamerikanischen Raum an. Woran liegt das? „Ich hasse es, zu reisen“, gesteht er im Interview „Ich mag es einfach nicht, mit wildfremden Menschen auf engem Raum zusammengepfercht zu sein. Aber die Reise hierher war wirklich sehr angenehm, also habe ich den weiten Weg in Kauf genommen.“

Die Entscheidung genau jetzt zu dieser Convention zu kommen, war nicht

schwer: „Es fühlte sich einfach nach dem richtigen Zeitpunkt an. 20 Jahre FedCon ist ein tolles Jubiläum, außerdem feiern wir bald 25 Jahre Star Trek: The Next Generation.“

Er scheint seine Entscheidung nicht bereut zu haben, den weiten Weg aufzunehmen, das merkt man sowohl in den Panels, als auch im Interview: „Im Vergleich zu vielen Conventions auf denen ich bisher war, ist hier alles sehr gut organisiert! Angefangen von der Autogrammstunde, bei der die Fans nach Nummern aufgerufen werden. Als ich das gesehen habe, wunderte ich mich, wieso die anderen Convention-Veranstalter nicht auch längst darauf gekommen sind!“

Auch seine Bedenken bezüglich der Sprache bzw. der allgemeinen Unterschiede zwischen deutscher und amerikanischer Kultur waren vollkommen unbegründet. „Ich war inzwischen auf hunderten von Cons in Nordamerika und auf einigen in Großbritannien. Aber im Endeffekt trifft man überall die gleichen Leute. Wir lieben dieselben Filme, die selben Charaktere, haben dieselben Geschichten erlebt. Genau das wollte Gene Roddenberry – denn eine der Kernaussagen in Star Trek, wie er es sah, war: Wir können mehr schaffen, wenn wir zusammenhalten! Er wollte, dass Star Trek Leute verbindet. Und genau so habe ich es hier erlebt! Ich hatte erwartet, auf der FedCon Star Trek geprägt von der deutschen oder europäischen Kultur zu sehen, aber im Grunde genommen sehe ich eher die Nerd-Kultur, die überall auf der Welt gleich ist.“

Aus diesem Grund ginge es Wil, der sich selbst auch vor allem als Fan sieht, nicht anders, als vielen FedCon-Besuchern: „Ich würde nicht aufgrund eines oder mehrerer Schauspieler kommen. Für mich ist es wichtiger, Star Trek zu feiern und Gleichgesinnte zu treffen!“

Ein Publikum aus Gleichgesinnten, das außerdem unterhalten werden will – perfekte Voraussetzungen für ein Panel also. Ob nun alleine oder mit Kollegen – stimmt die Atmosphäre, ist beides für Wil Wheaton ein Vergnügen: „Wenn ich alleine auf der Bühne stehe, habe ich die Möglichkeit, die Geschwindigkeit vorzugeben, mit dem Publikum zu spielen. Ist eine andere Person mit dabei, müssen wir das gemeinsam machen, was nur geht, wenn wir die richtige Verbindung zueinander haben. Früher fiel mir das viel schwerer, weil meine Kollegen alle so viel älter waren. Ich war noch ein Kind, wir hatten nicht wirklich viel gemeinsam. Jetzt stehen wir ungefähr auf der gleichen Stufe. Ich stehe gerne mit meinen Kollegen aus Star Trek: The Next Generation auf der Bühne. Vor allem deshalb, weil es immer eine gute Möglichkeit ist, Erinnerungen auszutauschen.“ Lachend fügt er hinzu: „Und ob sich diese Erinnerungen unterscheiden. Am Ende muss man dann entscheiden, wer eigentlich Recht hat!“

Wenn man etwas auf der FedCon XX und auch während des Interviews gemerkt hat, dann dass Wil Wheaton „einer von uns“ ist. Jemand, der sich selbst als Fan und Nerd sieht, mit Begeisterung sein Publikum unterhält, sich auch einmal in den Händlerräumen herumtreibt. Und man hat definitiv nicht Wesley Crusher vor sich, das dürfte in diesen vier Tagen in Düsseldorf jeder gemerkt haben!

Interview: Stephanie Scherr

